

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 34

Artikel: Tagung des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-532804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ter unterhalb des Rathauses ist das Landesarchiv. Es ist ein alter dreistöckiger Turm mit sehr starken Mauern. Da die Herren Delegierten das Archiv zu besichtigen gedenken, so möchten wir sie auf die bedeutendsten Urkunden und Fahnen aufmerksam machen. Es seien erwähnt: die alten Freiheitsbriefe, dann die ältesten Bundesbriefe von 1291 und 1315 in den einzig noch vorhandenen Originalen. Unter den Bannern sind sehenswert: eine Fahne, die 1315 in der Schlacht am Morgarten erobert wurde, die Fahne, die 1339 in der Schlacht bei Laupen und diejenige, welche 1386 in den Heldenkampf bei Sempach getragen wurde, zwei im alten Zürcherkrieg erbeutete Fahnen, ein Landesbanner, welches im Landhuterzuge (1468) in der Murtnerschlacht, auf den Feldzügen ins Welschland und an andern Orten den Schwyzern voranwehte, ferner das rot-damastene Banner, welches Papst Julius II. (1512) dem Lande Schwyz geschenkt hat. Diese und noch viele andere ehrwürdige Zeugen einer ruhmreichen Vergangenheit werden die Aufmerksamkeit unserer Gäste auf sich ziehen. Mancher wird sich sagen: „Schade, daß diese schönen Sachen nicht auch der Öffentlichkeit zur Besichtigung zugänglich sind; gern würde ich dann zur Förderung der Heimatliebe meine Schüler hinführen.“ Auf einer lieblichen Anhöhe über dem Flecken Schwyz befindet sich das Kollegium „Maria Hilf“. Es ist mit seinen 500 Studenten gegenwärtig die größte katholische Lehranstalt der Schweiz. Die Studienanstalt „Maria Hilf“ wurde 1844 durch die Jesuiten gegründet. Allein schon im November 1847 erfolgte anlässlich des Sonderbundsrieges die Plünderung und teilweise Zerstörung des Baues. Im Jahre 1851 hat der große Kapuzinerpater Theodosius Florentini die Lehranstalt wieder eröffnet und im Laufe der Jahre erweitert. Am 6. April 1910 hat eine schreckliche Feuersbrunst das ganze Gebäude eingeäschert. Dank der eisernen Energie des hochverdienten Direktors, des hochwürdigsten Herrn Prälaten und Kanonikus Dr. Huber blühte neues Leben aus den Ruinen. Heute steht „Maria Hilf“ größer und schöner da als zuvor. Sehenswert sind besonders die prächtige Kirche und das Diözesan-Museum, eine Sammlung kirchlicher Altertümer, die allerdings erst einige Jahre alt und deshalb noch nicht sehr groß ist. Die alten „Ridenbächler“ würden es uns nicht verzeihen, wenn wir nicht auch dem eine Viertelstunde

von Schwyz entfernten kantonalen Lehrerseminar in Ridenbach einen Besuch abstatten würden, liegt es doch in unvergleichlich schöner sonniger Lage mit prächtiger Aussicht auf den Bierwaldstätter- und Lowerzersee, sowie die umliegenden Gebirge. Nun aber besteigen wir die Straßenbahn, um in 20 Minuten die Hafenstadt Brunnen zu erreichen. Auf der Fahrt erblicken wir in Ingenbohl auf einer Anhöhe eine zweite große theodosianische Stiftung, das Kloster und das Töchterinstitut der Kreuzschwestern. Von Brunnen aus, wo der Fremdenverkehr des Bierwaldstättersees neben Luzern am lebhaftesten pulsiert, führen uns Dampfschiffe oder flinke Motorboote in einer Viertelstunde zum stillen Gelände am See, aufs Rütli. Auf dieser geheiligten Stätte beschließen wir unsern Rundgang um Schwyz.

Frz. Marty, Lehrer.

Liebwerte Freunde vom kathol. Lehrerverein der Schweiz!

Ihr tagt dieses Jahr an klassisch vaterländischer Stätte: „Ans Vaterland ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen“, gilt für den Lehrer von heute mehr denn je. Die starken Wurzeln der Vaterlandsliebe aber haben ihren soliden Grund einzig in der Religion. Gott, der Schöpfer, hat das Vaterland gewollt, darum hat Er auch den heiligen Drang in des Menschen Brust gelegt, Kräfte einzusetzen für Wohl und Gedeihen der Heimat. Und hinwieder erhält nur eine lebendige Verbindung mit Gott in religiöser Betätigung die Liebe und Treue und den Opfersinn für's Vaterland. Damit glauben wir die Stellung des katholischen Lehrervereins der Schweiz zu Kirche und Vaterland gekennzeichnet zu haben. In diesem Sinne wird der Verein am kommenden 24. und 25. August im altherwürdigen Ratslaale in Schwyz tagen. Möge der Geist der Tagung, wie am 1. August das Flammenkreuz vom Mythen her, weit in die Gauen des Schweizerlandes hinausleuchten. In diesem Sinne entbietet der Besammlungsort Schwyz der katholischen Lehrerschaft der Schweiz treueidgenössischen und kameradschaftlichen Gruß und Willkomm. Eine herzliche Aufnahme soll euch auf flüchtige Stunden den Aufenthalt im gastlichen Schwyz angenehm und erinnerungsreich gestalten.

Das Komitee

zur Durchführung der Delegiertenversammlung in Schwyz.

Tagung des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins

anlässlich des goldenen Jubiläums seiner Gründung, Sonntag den 23. August 1925, in Schwyz

Am 23. und 24. August 1875 haben 150 aus allen Gauen des schweizerischen Vaterlandes für die christliche Erziehung von Jugend und Volk

hochbegeisterte Männer im Hauptorte Schwyz den „Schweizer. kathol. Erziehungsverein“ gegründet. In Erinnerung an diese bedeutame, folgenreiche

Tatsache wird am oben bezeichneten Tage am Orte der Gründung eine Tagung des Schweiz. kathol. Erziehungsvereins in Kirche und Öffentlichkeit stattfinden, mit folgendem Programm:

I. Kirchliche Feier in der Pfarrkirche von Schwyz.

Sonntag den 23. August 1925.

A. Vormittag.

8 Uhr: Pontifikalamt Sr. Gnaden Bischof Dr. Robertus Bürkler von St. Gallen. — Festpredigt über Erziehung.

10 Uhr: Hl. Messe mit Predigt über Erziehung.

B. Nachmittag.

2½ Uhr: Feierliche Andacht in der Pfarrkirche von Schwyz zum großen Volkserzieher, dem sel. Niklaus von der Flüe.

II. Weltliche Feier im großen Saale des Kollegiums Maria Hilf.

2¼ Uhr: Allgemeine Volksversammlung für Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen von Schwyz und Umgebung.

a) Eröffnungsrede des Präsidenten des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins, H. S. Pfarrer und Redaktor J. Meßmer, Wagen (Kt. St. Gallen): „Wie erziehen wir ein glückliches Volk in sittlich-religiöser Hinsicht?“

b) Festrede von Herrn Kantonsrichter Dr. Ulrich Luz, St. Gallen: „Grundsätze für die Erziehung von Jugend und Volk in

rechtlicher, volkswirtschaftlicher und vaterländischer Beziehung.“

c) Schlusswort von H. S. Pfarrer Franz Odermatt von Schwyz.

Die Festversammlung wird umrahmt von Darbietungen der Musik- und Gesangchöre von Schwyz.

Im Namen der Bischofskonferenz in Chur übersandte der Dekan der Schweiz. Bischöfe, der hochw. Herr Dr. Georgius Schmid von Gröden unter Datum vom 8. Juli 1925 folgendes ehrendes Schreiben an den Schweizer. kathol. Erziehungsverein:

„Zu seinem goldenen Jubiläum sprechen die in Chur versammelten Schweizerischen Bischöfe dem Schweiz. kathol. Erziehungsverein ihren oberhirtlichen Dank aus für die unermüdlige, bisher geleistete Arbeit und als Unterpfand des göttlichen Segens für die Zukunft spenden sie demselben von ganzem Herzen ihren bischöflichen Segen.“

Mit der Devise, die ein halbes Jahrhundert über unserem Erziehungsverein leuchtete: „Alles mit Gott, zum Besten von Jugend und Volk“ laden Klerus und Lehrerschaft, Behörden und Volk zur freudigen Anteilnahme am goldenen Jubiläum des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins von ganzer Seele ein:

Wagen-Willmergen-Schwyz, den 1. Aug. 1925.

Der Aktuar:

Der Präsident:

A. Döbeli, Prälat.

Jos. Meßmer, Pfr. u. Red.

Das Pfarramt Schwyz: F. Odermatt, Pfr.

Jahresbericht des katholischen Erziehungsvereins

C. Berichte

der Kantonalsektionen des Schweizerischen Kathol. Erziehungsvereins.

I.

Katholischer Erziehungsverein des Kantons St. Gallen.

Kinder zu besitzen, ist ein Gottesgeschenk, wie es kein größeres gibt, aber Kinder zu erziehen ist auch eine schwere, überaus verantwortungsvolle Aufgabe. Sie ist heute um so schwieriger, weil der Zeitgeist ein über die Maßen verderblicher geworden und es tatsächlich den Eltern bedeutend erschwert ist, allen Kindern durch ein leuchtendes Vorbild voranzugehen. Da setzt nun der katholische Erziehungsverein ein und möchte die Familien zementieren und nach allen Seiten stützen und kräftigen. Den schwer bedrohten Familieninnern will der katholische Erziehungsverein durch die Bande der Liebe und der Eintracht, durch die Grundsätze des heiligen Glaubens und einer harmonischen Erziehung heben und vertiefen und zusammenhalten. Welcher Religions-, Familien- und Vaterlandsfreund sollte nicht gern und aus innerster Seele ein Opfer bringen zur Hebung und Unter-

stützung dieser so eminent religiösen und vaterländischen Vereinigung?

Im abgelaufenen Jahre 1924 hat der st. gallische katholische Erziehungsverein in seinen einzelnen Sektionen still, aber intensiv gearbeitet. In fast allen 9 Abteilungen mit ihren 2000 Mitgliedern und dem Korporationsmitglied des Katholikenvereins St. Gallen mit 1200 Mann, wurde eifrig das Ziel unserer Organisation: Hebung der Familie und Bildung der Jugend angestrebt und der Mitgliederbestand gehoben. Nur ganz wenige Sektionen scheinen immer noch flügel- und lendenlahm zu sein, trotzdem ihnen von allen Seiten Hände und Herzen dargeboten werden zum Aufstehen aus dem Grabe der Lethargie. Wann dürfen wir freudig singen: Alleluja, lobet den Herrn! Der Tote ist auferstanden!

Öffentliche Versammlungen veranstalteten bis auf eine Sektion alle Erziehungs-komitees oftmals mit Predigt am Vormittag und großen Volksversammlungen von Erziehungs-freunden, Lehrern und Geistlichen im engeren Rahmen. Wie viele treffliche Saatkörner werden da in diesen Veranstaltungen ausgestreut und wie oft bringt steinigtes Erdreich in manchen Fällen noch ganz unerhoffte Früchte hervor!

Von nachhaltiger Wirkung ist jeweilen die Hauptversammlung des St. gallischen Erziehungsvereins. Im verflossenen Jahre wurde sie in Flum arrangiert. Die Presse berichtet darüber folgendes: „Süße Frühlingsdüfte und goldene Sonnenstrahlen webten und wogten Sonntag den 6. April über Thal und Höhen des schönen Flumserlandes. Im herrlichen Gotteshause versammelten sich dichtgedrängte Scharen des gläubigen Volkes, um anlässlich der Tagung des kantonalen Erziehungsvereins den bereiten Worten des Festpredigers, H. H. P. Kolumban, Vikar in Mels, andächtig zu lauschen. Er behandelte in eindringlicher Predigt in trefflichen Gedankengängen die Erziehung unserer Jugend, wie dieselbe in ihrer ganzen Tiefe und Ausdehnung eine tatkräftig religiöse sein und bleiben müsse. Nachmittags füllten mächtige Scharen von Männern und Frauen dichtgedrängt den großen Saal und die geräumigen Galerien des Flumserhofes bis zum letzten Plaz. H. H. Pfr. Gemperle eröffnete die Tagung flott und schneidig, indem er allen erschienenen Gästen von Nah und Fern herzlichsten Willkomm und freundliches Grüß Gott entbot. Nun begann der Kantonalpräsident des Erziehungsvereines, H. H. Redaktor J. Meßmer, Wagen, seine großzügige Rede über Erziehung des Volkes und der Jugend. Es war nach dem Urteile aller ein hochbegeistertes Wort voll ernststen Studiums, tiefgehender Gedanken und edelster Aneiferung für alte und neue Richtlinien in Erziehung der Eidgenossen für Gott, Kirche und Vaterland. H. H. Administrationsrat Gemperle verdankte das Votum aufs wärmste und erging sich in längerer Rede über gemachte Erfahrungen auf dem Gebiete der Jugendberziehung. Es war eine herrliche, wills Gott segensvolle Tagung!“

Kurse. Leider stehen mehrere Sektionen noch im Rückstand hinsichtlich Bibelkursen, mit Ausnahme des rührigen Rheintal, welches am 1., 2. und 3. September einen katechetischen Kurs durchführte. Dagegen wurden Berufsberatungstage arrangiert. So in Korschach und Gohau. In der Stadt Korschach referierten Herr Lehrer Müggler über Berufsarten und der St. gallische Kantonalpräsident über psychologische Grundlagen der Berufsberatung, in Gohau teilten sich in die nämliche Arbeit Herr Lehrer Furer und abermals der obige Vorsitzende. Die Presse äußerte sich sehr günstig über die praktischen Veranstaltungen.

Weitere Tätigkeit. Neben Erziehungsversammlungen, Erzieher tagungen, Volksversammlungen, Berufskursen, haben sich viele Sektionen mit dem höchsten Werte der Versorgung armer, verlassener Kinder befaßt. In dieser Hinsicht leuchtet die Sektion Rheintal allen voran. Sie verausgabte für Erziehung von Kindern des In- und Auslandes zirka 15,000 Franken, woran die Regierung des Kantons einen Beitrag von 1394 Franken spendete. Das „St. Josephsheim“ der Sektion mit seinen 60 armen Mädchen erzählt von der aufopfernden Liebe der ehrw. Schwestern Karmeliterinnen, die ein zweites Josephsheim trefflich leiten in Wildhaus,

das für Knaben eingerichtet ist und mit seinem Familiensystem nicht angelegentlich genug empfohlen werden kann. Weitere Sektionen arbeiteten trefflich in Jugendfürsorge (Lektüre, Gassenleben), Maßnahmen gegen die üppig emporstehende Kinosucht und verlockende, anreizende Inserate. Veröffentlichung eines Verzeichnisses bester katholischer Jugend- und Familienschriften. Arrangierung von großen Elterntagungen. Durchführung der Schulentlassungsfeier mit erhebendem Eindruck (Wil, Gohau, Korschach, Altstätten usw.).

Zentralkomitee und Präsidium. Dasselbe versammelte sich am 27. März 1924 im Kasino in St. Gallen zur geschäftlichen Jahreshauptversammlung. Der Präsident erstattete mündlichen und schriftlichen Bericht und kam auf die Frage der Berufsberatung zu sprechen. Anschließend hielt H. H. Dekan und Kanonikus Dr. Zöllig von Korschach ein äußerst interessantes und instruktives Referat über Schulentlassungsfeiern, das mit freudigstem Beifall verdankt wurde. Der Referent hat auch für den der Feier vorausgehenden Unterricht eine sehr originelle Begleitung durch Druck vervielfältigten lassen, einen Fahrplan für die Lebensreise, enthaltend Richtlinien und Grundsätze des Katholiken zur Fahrt ins volle Leben. Es liegt dem katholischen Erziehungsverein sehr daran, die Ideen dieses Schulentlassungsunterrichtes und der daran anschließenden Feier überall bekannt und beliebt zu machen; so wurden die Leitsätze gedruckt und in weiteste Kreise des ganzen Schweizerlandes hinausgetragen. Mögen die Früchte reichlich und stets dienstbereite Kantonalassistenten, Hr. Lehrer Jos. West, Oberbüren, legte die Jahresrechnung ab. Den Bericht der Rechnungskommissionen erstattete Herr Lehrer Graf in Widnau. Die Anträge, denen einmütig zugestimmt wurde, betrafen die Genehmigung der Rechnung und Abstattung des Dankes an Kommission und Präsident. — **Präsidium.** Dasselbe sucht mit seinen schwachen Kräften den Pflichten so gut als möglich nachzukommen. Es verging kein Sonntag, an dem es nicht in irgend eine Flanke des Landes hinauseilte, um Erziehungspredigten und Referate in Volksversammlungen zu halten. Daneben weisen seine Korrespondenzen in Sachen des Erziehungsvereins hohe Ziffern auf. Zahllose Anfragen und Gesuche bestürmen den Vorsitzenden, Rat schläge und Maßnahmen in Versorgung von Waisen oder schulentlassenen Jugendlichen zu erteilen. — **Finanzbericht.** Die Rechnung pro 1924 schließt insofern ungünstig ab, als eine Vermögensverminderung von Fr. 65.35 eingetreten. Die Sektionen zahlten, mit Ausnahme von Gohau und Sargans, Fr. 199.—. Die Ausgaben betragen für den schweizerischen Erziehungsverein 1923 und 1924, für Drucksachen Fr. 296.90. Für die mannigfachen Barauslagen und Spejen wurde kein Cts. in Rechnung gestellt.

Alles für die Jugend, unser höchstes und kostbarstes Gut!

Wagen, den 15. März 1925.

Jos. Mehmmer, Pfarr. und Redaktor.

II.

Solothurnischer katholischer Erziehungsverein.

In der ersten Hälfte des Monats März wurde im Berichtsjahr 1924 in Olten ein Berufsberatungskurs für Geistliche und Lehrer abgehalten. Der hochw. Herr Zentralpräsident und Redaktor Jos. Mehmmer in Wagen (St. Gallen) orientierte in tiefgründigen Ausführungen über den Anteil der Kirche und der Schule an der Berufsberatung. Die Leiterin unseres katholischen Jugendamtes, Frä. E. Tschun, sprach aus ihrer reichen Erfahrung über die Berufsberatung unserer Töchter. Die hochw. Geistlichkeit war bei diesem Kurs gut vertreten, von Seite der Lehrerschaft ließ der Besuch zu wünschen. Es ist bedauerlich, daß viele katholische Lehrer den Mut nicht aufbringen, die Veranstaltungen des katholischen Erziehungsvereins zu besuchen.

Die Jahresversammlung fand am 19. Oktober nachmittags im „Röfli“ in Balsthal statt. Leider wurde der Besuch von Seite der Männer durch die zur gleichen Zeit im benachbarten Laupersdorf tagende Delegiertenversammlung des Gauverbandes des katholischen Volksvereins beeinträchtigt. Ueber die Tagung selbst entnehmen wir dem „Morgen“:

„In einem sehr sympathischen Eröffnungswort begrüßte H. Pfarrer G i s i g e r von Balsthal die zum größten Teil aus Damen bestehende Zuhörerschaft. Seine von idealem Geiste getragenen Ausführungen gaben der ganzen Tagung das religiöse und sittliche Gepräge: Jesus Christus, der menschgewordene Gottessohn, unser Vorbild in der Erziehung.

H. S. Stadtpfarrer D u b l e r aus Olten verbreitete sich über die Erziehung des Kindes im vor- schulpflichtigen Alter. Aus der Quelle reicher Erfahrung schöpfend, behandelte Redner die verschiedenen Probleme in leicht verständlicher Weise. Das Vererbsungsproblem zeigt, wie sehr Vater und Mutter auf sich selbst achten müssen, wie groß ihr Einfluß auf das künftige Leben des Kindes ist. Das Kind muß erzogen werden zu unbedingtem Gehorsam, zur Wahrhaftigkeit und zur Entsamung. Das

ist doppelt bedeutsam in unserer vielfach so opfer-scheuen Zeit. Mehr als Worte richtet das Vorbild der Eltern, das gute Beispiel, aus, auch im religiösen Leben. Es würde zu weit führen, wenn wir auch nur einen Teil des von großer Sachkenntnis zeugenden Referates skizzieren. Die von gelundem Humor und tiefem sittlichen Ernst getragenen Ausführungen boten des Anregenden und Belehrenden die Fülle. Mögen die Worte auf fruchtbares Erdreich gefallen sein, zum Segen der Eltern, wie auch zum Segen der heranwachsenden Jugend!

Der zweite Referent, Herr Nat.-Rat J ä g g i (Solothurn) behandelte das Thema „Elternhaus und Schule“. Die Eltern sind von Gott zu Erziehern des Kindes bestimmt worden. Klar und unzweideutig wurde das Recht des Staates in Sachen Erziehung umschrieben. Schule und Elternhaus müssen zusammenarbeiten, niemals aber darf die Schule niederreißen, was gläubige Eltern aufgebaut haben, sonst wird sie zur Gewissenstnechtung. Das Recht auf freie Schulen kann man uns nicht vorenthalten. Die Eltern müssen sich um die Schule interessieren, sie sollen auch den Kontakt mit den Lehrern nicht verlieren. — Auch dieses Referat fand, wie das erste, reichen Beifall. Die Gesangssektion des katholischen Arbeiterinnenvereins Balsthals trug durch ihre prächtigen Liebergaben viel zur Hebung der Stimmung bei und wir schließen uns hier dem anerkennenden Dankesworte des Vortragenden von Herzen an.“

Der Jahresbericht unseres katholischen Jugendamtes erzeigt für 1924 303 Lehrstellenvermittlungen, 286 Stellenvermittlungen und Vermittlung von 113 Ferienplätzen. Welche Fülle von Arbeit, aber auch welche Quelle von Segen liegt in diesen Zahlen! Auch im Jahre 1924 wurden in Maria Stein keine Lehrerezerzitionen abgehalten, doch sind viele Lehrer anlässlich des Schweiz. Katholikentages in Basel zur lieben Gnadenmutter im Stein gewallt und wir wollen hoffen, daß durch die Förderung der Exerzitionen durch den Schweiz. katholischen Erziehungsverein und den Schweiz. katholischen Lehrerverein im Jahre 1925 auch eine schöne Zahl Solothurner Kollegen der Exerzitiengnade teilhaftig werden.

Der Kantonalpräsident: J. F ü r s t, Bez.-Lehrer.

Natur und Uebernatur in der Erziehung

Dr. B. Simeon, Professor, Chur (Fortsetzung)

Dies alles kommt ganz besonders dann zur Geltung, wenn wir einen besondern Punkt hervorgreifen, nämlich das so unendlich heikle Gebiet der Sexualpädagogik.

Man arbeitet ja gewiß sehr viel auf der ganzen Linie, um die sexuellen Verirrungen der Jugend so viel als möglich einzudämmen, und nennt dabei als hauptsächlichstes Rettungsmittel die Aufklärung. Ich bin gewiß der Letzte, der die Aufklärung verurteilt, im Gegenteil, ich bin ein Befürworter einer

vernünftigen, diskreten Aufklärung, aber dabei soll man etwas nicht vergessen: Wenn diese Aufklärung nicht getragen ist von einer tiefen Religiosität und von einer heiligen Ehrfurcht vor dem Schöpferwerke Gottes, der alle Teile zusammengefügt hat zum Kunstbau des menschlichen Körpers, dann wird die Aufklärung genau das Gegenteil von dem erreichen, was sie will, nämlich eine nur noch stärkere Gier nach der erkannten, verbotenen Frucht zu erwecken. Alle andern Hilfsmittel der gesamten reli-